

Hier mein Bericht über die Restaurierung des Atlas AB 1200, Baujahr 1961.
Ich habe die Maschine im November 2004 in Bad Lauchstädt OT Grossgräfendorf in der Nähe von Leipzig gefunden und nach Didam (NL) geholt.
Er verbrachte viele Jahre mit Weihnachtslichtern auf unserem Platz als Dekoration.
Im Januar 2019 nahm ich mir allen Mut zusammen und begann mit der Restaurierung.
Die Seriennummer ist 334, aber da Herr Weyhausen immer mit Nummer 100 anfing, ist dies der 234.
AB 1200, welcher gebaut wurde.
Zuerst habe ich mir eine Kopie von der Ersatzteilliste bei Hans van Driel gekauft, um technische Kenntnisse der Maschine zu erhalten.

Als erstes habe ich den Ausleger abgebaut und in die Werkstatt gebracht.
Alle Löcher des Auslegers wurden aufgebohrt und übergroße Buchsen eingesetzt.
Danach habe ich die gesamte Maschine zerlegt und alle Teile separat gereinigt und bei Bedarf repariert.
Das größte Problem wurde sichtbar bei der Zerlegung von der Hinterachse, als diese an der Reihe war.
Das Tellerkegelrad, Ritzel und Lager war völlig verrostet, da Wasser hineingelaufen war.
Der komplette Antriebsstrang stammt von einem Fordson WOT6 Armee LKW aus dem Jahr 1942
Zu dieser Zeit wurden die Achsen als komplett überholte Achsen montiert.
Alle Atlas und Armee Händler wurden per E-Mail angeschrieben, bzgl. einer Ersatzachse, leider ohne Ergebnis.

Die Lösung kam auf der Bauma 2019 in München während eines Gesprächs mit Herrn Reinhard von der Wehl. Es gelang ihm eine Spendermaschine von einem seinem Kunden aus Drochtersen zu bekommen.
Es war eine Maschine mit den gleichen Achsen, also gekauft und nach Didam geholt.
Jetzt konnte ich die Achse wieder zusammenbauen.

Die Bremsen waren innen noch sehr gut, diese nur gereinigt und rostfrei gemacht.
Der Motor hatte einen Frostschaden, verbrauchte viel Öl und das Starten war schwierig.
Der komplette motor wurde ausgebaut, zerlegt und mit neuen Teilen überholt.
Der Drehkranz war ebenfalls vollständig verrostet. Diesen habe ich auseinander genommen, entrostet und neue Kugeln eingebaut.

Alle Teile des Fahrwerks und Oberwagens habe ich sandstrahlen lassen und mit Epoxidgrundierung gespritzt.

Das Blech habe ich zerlegt, sandgestrahlt, ausgerichtet und grundiert.

Der Beton des Ballastgewichts wurde mit einem Abbruchhammer herausgeschlagen.

Nach dem zusammenbau des Oberwagens wurde der Beton wieder eingegossen.

Alle elektrischen Teile wurden bei Bedarf überholt.

Die gesamte Verkabelung wurde entfernt und später wieder neu installiert.

Der Sitz ist ein anderer, da ein Originaler nicht mehr verfügbar war.

Die Rücklichter waren von innen komplett verrostet.

Habe noch zwei gute auf Ebay beim Lampendoctor gefunden.

Diese wurden auch als Bremslicht an einem alten VW Bus und bei Porsche eingesetzt.

Die Sauer Hydraulikpumpe gab nur auf einer Seite Druck, da zwei Federn gebrochen waren.

Ich hatte im Internet zwei weitere Pumpen gefunden von jemand, der keine Ahnung hatte von welcher Maschine die Pumpen sind. So hatte ich wieder Teile für den Neuaufbau gefunden.

Federn und Dichtungen wurden erneuert, so hatte ich wieder Druck auf beiden Seiten.

Alle Zylinder haben neue Dichtungen bekommen, wurden entrostet und neu lackiert.

Alle Hydraulikschläuche wurden erneuert.

Der Luftfilter, welcher eingebaut war, stammte von einem Cormick-Traktor und wurde gegen einen Fordson Filter ausgetauscht.

Die originalen Plexiglasfenster wurden durch kratzfesten Lexan ersetzt und die Fensterdichtungen wurden erneuert.

Ein originaler Atlas Greifer wurde gefunden und komplett überholt und lackiert.

Der 25. März 2020 war der Tag, wo der Bagger zum ersten mal komplett fertig, nach außen gekommen ist.

Mit dem Bagger sollen Veranstaltungen besucht werden.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim ansehen der Fotos von der Restaurierung

m.fr.gr. Harrie Sloot

Heeghstraat 78 6942PG Didam Nederland